Das Real-Lesebuch

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **7 (1867)**

Heft 23

PDF erstellt am: **06.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-675826

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Real-Lesebuch.

(Eingesandt.) Entweder ist Einsender dieses nicht gehörig au courant in unsern Schulfragen, oder aber die so wichtige Frage eines Reallesebuchs wird mit zu großer Gleichgültigkeit behandelt. Selbst nun auf die scheint's bestimmte Gefahr hin, daß der Hagel in die Stoppeln komme, resp. gegen ein Realbuch plaidirt werde, nachdem die Erstellung desselben beschlossen ist, erlaube ich mir hiemit in aller Kürze meine Ansicht, dahin gehend, vorderhand kein Realbuch herauszugeben, zu begründen.

Da konstatire ich zum Voraus, daß mir vor all' den obligatorischen Schulbüchern, welche in den letzten Jahren bei uns eingeführt worden sind, trotz ihrer Nothwendigkeit und Vorzüglichkeit allgemach zu gruseln beginnt. Wir haben eine obligatorische Kinderbibel, ein obl. Memorirbuch, ein obl. Kirchengesangbuch, obl. Gesangbuch, obl. Lesebuch, obl. Rechenbuch und obl. Schreib- und Zeichnungsvorlagen. Dazu kommt noch Jakobs Geographie, welche in vielen Schulen mit Vorliebe gebraucht wird, was jedenfalls vernünftiger ist, als das oberflächliche Hin- und Herlaviren über Flüsse, Gebirge ꝛc. nach Maßgabe des Unterrichtsplans. — Jetzt noch das Tüpfli auf's i, ein Realbuch! Lassen wir jedoch dieses Raisonnement und fragen wir, ob die Erstellung eines solchen nützlich und dringend sei. Ich sage ganz unmaßgeblich: Nein! Sie wäre sogar höchst gefährlich. Weit dringlicher ist für einen gesunden Realunterricht die Beschaffung von Veranschaulichungsmitteln in Geographie, Geschichte und Naturkunde. Erst die Sache, dann das Wort! Nur nicht mit Teufels Gewalt aus purer Sucht ein theoretisches System zu completiren, Lehrer und Schüler mechanisiren und zu Tode schwatzen!

Grau ist alle Theorie ꝛc. Viel vernünftiger schiene mir, statt Geld für Kommissionen, Druck ꝛc. auszuwerfen und dann den Gemeindesäckel (denn dieser muß doch am Ende d'ran, wenn das Realbuch namentlich auch bei den Armen in genügender Anzahl sich finden soll) in Anspruch zu nehmen, wenn die Regierung sich sofort zu folgendem Dekret entschließen könnte:

Der Regierungsrath des Kantons Bern,

in Anbetracht,

daß vor etwa 10 Jahren die Realien als Unterrichtszweig in die

Primarschulen des Kantons Bern eingeführt wurden, daß die Resultate derselben bis zur Stunde noch sehr mangelhaft sind, daß aber die Bedeutung dieses Unterrichtszweiges für unsere Zeit unzweifelhaft vorliegt und daß, wie einstimmig von der Lehrerschaft letztes Jahr ausgesprochen und als unfehlbar angesehen werden muß, nichts so sehr geeignet ist, Ersprießliches in diesem Fache erzielen zu helfen, als zweckmäßige Veranschaulichungsmittel,

beschließt:

§ 1. Von einem Reallesebuch, welches zum Zwecke der Vervollständigung unserer obl. Lehrmittel und hie und da auch aus Nützlichkeitsgründen gewünscht wird, ist einstweilen abzusehen, dagegen sind:

§ 2. auf Gemeindekosten folgende Veranschaulichungsmittel sofort einzuführen:

1) In der Geographie: überall die nöthigen Karten und Globen (strebsamere Gemeinden werden es sich zu einer Ehrensache machen, die Schule auch mit einem Tellurium zu versehen);
2) in der Geschichte: das Bilderwerk von Dalp;
3) in der Naturkunde: sämmtliche Veranschaulichungsmittel nach dem von der Synode gutgeheißenen Verzeichniß.

§ 3. Aermern Gemeinden wird an die Anschaffungskosten ein entsprechender Beitrag geleistet werden. Die Sorge für Erhaltung und Vervollständigung der Veranschaulichungsmittel haben diese jedoch allein zu tragen.

Ein solches Dekret könnte möglicherweise in der Lehrerschaft, falls es von gewisser Seite her mißbilligt würde, einige Sensation hervorrufen, würde aber im entgegengesetzten Falle mit Jubel aufgenommen werden. Sollte das Erstere eintreten, so würde sich die Erziehungsdirektion etwa zu folgendem Cirkular an die bern. Primar-Lehrerschaft veranlaßt sehen.

An die Tit. bern. Primarlehrerschaft.

Hochgeehrte Herren!

Hat die unterzeichnete Direktion einerseits mit Befriedigung wahrgenommen, wie sehr tief in's Schulwesen eingreifende Fragen mit altgewohnter Tüchtigkeit und Gründlichkeit von der Lehrerschaft behandelt werden, so findet sie sich doch mit Bezugnahme auf das letzthin

erlassene Dekret über die Einführung von Veranschaulichungsmitteln, welches nicht die allgemeine Zustimmung Ihres werthen Standes erhielt, zu folgenden Erläuterungen veranlaßt:

Sie sind, verehrte Herren, mit mir einverstanden, daß der Sinn unsers Primarschulpublikums vorzugsweise aufs Praktische gerichtet ist, daß dasselbe nicht sowohl nach Breite als vielmehr nach Gründlichkeit und Lebendigkeit des Unterrichts strebt und daß es keine leichte Aufgabe ist, die Kinder für ein Lehrobjekt zu begeistern, dem in ihren Augen das Attribut der Nützlichkeit fehlt. Da nun aber Sie und wir als Vorsteher der Schule die Realien in derselben erfolgreich gepflegt wissen wollen und uns von denselben sowohl formellen als materiellen Gewinn für unsere Jugend versprechen, so gilt es, die besten Mittel ausfindig zu machen, welche einem gesunden Realunterricht den besten Vorschub leisten können. Sie haben diese Mittel selbst bezeichnet. Indem wir denselben unsere volle Zustimmung gaben, glaubten wir, nach Ihrem Sinne zu handeln, wenn wir sofort vom Worte zur That übergehen würden, und dieß ist mit dem bekannten Dekret geschehen. Sie wünschten indeß auch ein Realbuch. Nun müssen Sie selbst sagen, daß unser Unterrichtsplan namentlich in Bezug auf die Realien für die große Mehrzahl der Schüler noch immer ein Ideal, oder wie man sich auszudrücken beliebt, ein Bohnenstecken ist, an dem die Schulen je nach Verhältnissen weiter und weniger weit hinaufklettern. Man begeht aber dabei den unsers Erachtens großen Irrthum, daß man schmächtigen Stauden, welche mit oder ohne Blüthen und Früchte — die Höhe erreichen und besonders an Examen kulminiren, größern Werth beilegt, als niedern, bescheidenern, aber mit Blüthen und Früchten beladenen Pflanzen. Wir unsererseits legen mehr Gewicht darauf, saftige und lebenskräftige Pflanzen zu ziehen, resp. im Realunterricht durch Veranschaulichung dem Geiste des Kindes eine gesunde Nahrung zu bieten. Anschauung, Körper, Natur, nicht Bücher, müssen sein, wenn der Unterricht etwas frommen soll.

Eine Frage tritt bei unserm Streben, die Schule zu heben, mehr und mehr in den Vordergrund, ob wir nämlich nicht in vollem Zuge begriffen seien, die Schüler zu überladen und somit abzustumpfen. In vorgerücktern Ortschaften beginnen sich die Symptome bereits zu zeigen. Vernachlässigen Sie ja den Realunterricht nicht, sondern pfle-

gen Sie ihn mit aller Sorgfalt mit Hülfe der einzuführenden Veranschaulichungsmittel; geben Sie den Schülern zuerst wohldurchdachte Naturbilder; aber bieten Sie ihnen in einem Reallesebuche nicht Steine statt Brod; quälen Sie dieselben ferner nicht mit Repetitionen nach dem Buche (sie haben deren in andern Fächern genug), sondern geben Sie sich die allerdings größere, aber dafür auch lohnendere Mühe, selbst an der Hand der wesentlichsten Experimente und Veranschaulichungsmittel mit ihnen zu wiederholen!

Verehrte Herren! Sie wissen aus Erfahrung, wie großer Unwille oft sich kundgiebt bei den Eltern und Behörden, wenn den Kindern neue Bücher angeschafft werden sollen. Zu den vielen bisher eingeführten ohne Noth ein neues hinzuzufügen, sammt Veranschaulichungsmitteln (denn ohne die wollen Sie doch nicht ein Realbuch gebrauchen!) hieße um so mehr die Geduld derselben auf die stärkste Probe stellen, da wir gesonnen sind, in der nächsten Großrathssitzung auf größere Besoldungen für Sie zu dringen und namentlich auch die Schulgelder einzuführen. Billig könnte ein Realbuch nie kommen, sondern müßte im Preise jedenfalls das Oberklassen-Lesebuch um ein Bedeutendes übersteigen. Sie werden nämlich doch kein Realbuch ohne Figuren wollen! Das wäre der größte Unsinn. Aber Figuren mit ordentlichem Papier kosten Geld.

Verkennen Sie auch, verehrte Herren, die Schwierigkeiten nicht, welche mit Erstellung eines Realbuchs für unsere Schulen verbunden sind. Von der besten Schule bis zur schlechtesten ist ein so gewaltiger Unterschied, daß man fast nicht daran denken darf, ein und dasselbe Buch allen Schulen zugleich als Nahrung vorzugeben. Gesetzt auch, es enthielte nach Mitgabe des Unterrichtsplanes das Pensum für den Realunterricht, so müßte es bei der Masse des Stoffes entweder zu compendiös werden oder aber es entbehrte der lebensvollen Bilder, wie sie etwa die beiden Tschudi, Grube, Geilfuß, Brehm, Eberhard u. A. bieten und schrumpfte zu einer saftlosen Eigenschaften-Zusammenstellung zusammen, wie wir sie theilweise im Mittelklassen-Lesebuch in Geographie und Naturkunde haben.

Allein auch abgesehen von diesen mehr äußerlichen Gründen zum Schlusse noch Eins. Wir fürchten sehr, daß ein Realbuch den von Ihnen erwarteten Zweck nicht erfüllte, sondern ein bequemes

Ruhekissen für den Lehrer würde. Seien wir offen und ehrlich! das währt doch am längsten! Ausnahmen abgerechnet, würde die große Zahl der Lehrer allerdings auch mündliche Erörterungen eintreten lassen; aber die Hauptaufgabe würden sie entschieden darin erblicken, mit den Kindern die vorliegende Abhandlung erörternd zu lesen. Halten Sie einen solchen Realunterricht für gut? Wir auch nicht! Das wäre Sprachunterricht, und für den haben wir ein vortreffliches Lesebuch.

Nach etwa 20 Jahren, wenn die jetzige Schuljugend mitten im Leben stehen und der Bildungstrieb in jeder Hutte daheim sein wird; wenn sämmtliche Schulen in den Händen tüchtig vorgebildeter Lehrer sein werden; wenn der Schulfleiß nicht mehr so Vieles zu wünschen übrig lassen und im Sommer nicht mehr vielerorts 3 — 4 Monate Ferien gehalten, wobei ein großer Theil des Erlernten wieder eingebüßt wird; wenn man insbesondere dazu gelangt sein wird, daß beim Eintritt der Schüler in die Oberklassen die technischen Schwierigkeiten des Lesens, Schreibens und Rechnens so ziemlich überwunden sein werden und auch die Unterweisungsfrage endlich ihre Lösung gefunden haben wird: dann wollen wir die Realbuchfrage von Neuem diskutiren; jetzt ist sie verfrüht.

Wir schließen in der Hoffnung, Sie werden, verehrte Herren, die dargelegten Gründe, die uns bewogen haben, einstweilen von der Erstellung eines Realbuches abzusehen, zu würdigen wissen; Sie werden insbesondere einsehen, daß ein skizzenhaftes Realbuch (und ein solches müßte es ja immer sein) weder dem Lehrer gute Bücher in den Realien (Egli, Jakob, Grube, Klöden, Geilfuß, Escher, Tillier, Schödler, Weber, Stöckhardt, Brehm u. A.) noch dem Schüler einen guten mündlichen Vortrag wird ersetzen können.

Mittheilungen.

Bern. Das leitende Comité des Kantonalturnlehrer-Vereins hat den einzelnen Filialvereinen folgendes Thema zur Begutachtung zugewiesen:

Die Wehrpflichtigkeit des Lehrers, und zwar:

a. Soll der Lehrer Militärdienst thun? und wenn ja:

b. Welche Verwendung soll er in der Armee finden?